

Die Großzügigkeit der Gnade des Gurus

Von David Katz

zu Ehren von Gurupurnima

Die Gnade des Gurus. Die Führung des Gurus. Die Gegenwart des Gurus. Die Weisheit des Gurus. Das Mitgefühl des Gurus. Der *darshan* des Gurus. Das Licht des Gurus. Die Liebe des Gurus. Die Großzügigkeit der Gnade des Gurus ist unvergleichlich.

Die Gnade des Gurus ist notwendig, damit Transformation im Leben eines Schülers stattfinden kann. *Transformation*.

Ihr müsst verstehen, dass dies keine gewöhnliche Veränderung ist. Es ist eine Transformation, die den Schüler oder die Schülerin aus der Dunkelheit ins Licht führt, vom Unwahren zur Höchsten Wahrheit, vom Sterblichen zum Unsterblichen. Jeder, der verstanden hat, worum es bei dieser Transformation geht, jede, die diese Transformation erlebt hat, wird für den Rest des Lebens Shri Guru Ehre erweisen. Und auf diese Weise geht die Guru-Schüler-Beziehung weiter.

Durch diesen Prozess der Transformation erhalten wir die Weisheit, die uns ermöglicht, die Welt als lebendiger und schöner zu erleben als alles, was sich die menschliche Vorstellungskraft aus sich selbst heraus ausmalen könnte. Wir erleben unmittelbar den göttlichen Glanz, der unser Wesen und die gesamte Schöpfung erfüllt. All das eröffnet uns eine neue Art, in der Welt zu sein.

Wenn dieses wundersame Licht unser Leben erhellt, staunen wir über seine Leuchtkraft und darüber, wie es unser Verständnis unserer selbst und der Welt verwandelt. Und dann ...und dann... und dann werden wir – *frei*.

Denke dir: „ Ich bin frei.“

Stell dir vor: „Ich bin frei.“

Spüre es: „Ich bin frei.“

Denke daran, deine ureigenste Natur ist Freiheit. Freiheit ist dein Anker. Und die Entdeckung dieser Freiheit ist deine eigentliche *raison d'être* – dein Sinn in diesem Leben, dein *Daseinszweck*.

Denke darüber nach. *Freiheit*.

Diese neugefundene Freiheit, die wir als zutiefst zu uns gehörig erkennen, wird uns durch das Mitgefühl des Gurus zugänglich. Der Guru zerreißt die Schleier der Unwissenheit, Schleier, die sich über eine Vielzahl von Lebenszyklen hin angehäuft haben. Dieses Zerreißen der Illusion ist eine mystische Reise. Und es ist der Kernpunkt der inneren Vorgänge in der Guru-Schüler-Beziehung. Wie Schüler und Schülerinnen sich auf diesen tiefgründigen Prozess vorbereiten und ihn verstehen, hängt von gutem Karma, Bereitschaft, und *mumukshutva* ab – leidenschaftlichem Lernen, leidenschaftlichem Verlangen nach der Erkenntnis der Höchsten Wahrheit. Und die ganze Zeit, die ganze Zeit über ist die Gnade des Gurus stets gegenwärtig.

Während diese Reise weitergeht, reift das Wesen des Schülers. Das Feld seines Bewusstseins wird fruchtbarer. Neues und noch tiefer gehendes Wachstum findet statt.

Dieser Reifungsprozess, den wir als Schülerinnen oder Schüler in Bezug auf unser Verständnis der inneren und äußeren Welt durchlaufen, ist die Frucht von *divya-cakshu*, der göttlichen Sichtweise, die ein Geschenk des Gurus ist.

Des Gurus Geschenk der göttlichen Sicht verschafft uns eine Möglichkeit, die Welt neu zu sehen und den ihr innewohnenden Wert zu erkennen.

Während wir uns der *sadhana* widmen und das Wissen vom Höchsten Selbst suchen, nährt uns der Guru und leitet uns dabei an, dass wir uns diese Sichtweise zu eigen machen.

Transformation. Freiheit. Wir erweisen Shri Guru unsere Ehrerbietung.

Wenn auf dem Siddha Yoga Weg Transformation stattfindet, entdecken wir unsere eigene Freiheit wieder – und etwas Außergewöhnliches geschieht in unserem Herzen. Es wird *bhakti* genannt. *Bhakti*, der Quell der Liebe, bricht hervor.

Genau diese Liebe veranlasst uns, diejenigen unserer Verhaltensweisen zu ändern, die vielleicht nicht dienlich sind.

Genau diese Liebe inspiriert uns dazu, besser zu handeln, besser zu werden bei dem, was wir tun,.

Genau diese Liebe treibt uns dazu an, dem, wer wir wirklich sind, treu zu sein.

Genau diese Liebe führt uns auf den Weg der Bescheidenheit, wo wir andere akzeptieren und ihre Überzeugungen respektieren.

Genau diese Liebe veranlasst uns, zu geben... und zu geben... und zu geben – um die Menschen dabei zu unterstützen, die Lehren des Gurus anzunehmen, so dass diese Lehren in ihrem Leben Wurzeln schlagen können – und diese Menschen wiederum spirituellen Reichtum erfahren können. Das ist die Vision des Gurus.

Guru-bhakti ist das, worauf die Guru-Schüler-Beziehung gründet. *Guru-bhakti*.

Wir erweisen unserem Shri Guru unsere Ehrerbietung.

Der große Weise Adi Shankaracharya, der im Indien des achten Jahrhunderts lebte, verfasste Lehren über die Hingabe an den Guru. Shankaracharya war ein erleuchtetes Wesen, ein spiritueller Meister, der in seinen Lehren und Kommentaren das Wissen der Veden zusammenfasste. Er schickte seine Schüler in alle Himmelsrichtungen – in den Norden, in den Süden, in den Osten, in den Westen von ganz Indien – um sein Wissen anderen weiterzugeben. Und bis zum heutigen Tag verehren und studieren Suchende Shankaracharyas Lehren und erfahren ihre Wohltaten.

In seinem *Guror Ashtakam*, den „Acht Versen zu Ehren von Shri Guru“, sagt Shankaracharya:

Die Veden mit ihren sechs zusätzlichen Wissenssystemen
und das Wissen der heiligen Schriften
mögen auf deinen Lippen sein;
du magst schriftstellerisches Talent haben
und gute Prosa oder Lyrik schreiben,
doch wenn dein Geist nicht Zuflucht bei den Lotusfüßen des Gurus gefunden hat,
was dann, was dann, was dann, was dann?

In diesem Vers rühmt Shankaracharya *guru-bhakti* als unerlässlich, unerlässlich für wahre Erfüllung in diesem Leben. Sie wird dargestellt als die Fokussierung des Geistes auf „die Lotusfüße des Gurus“. In den indischen Schriften werden die Füße des Gurus als *charana-kamala*, „Lotusfüße“, bezeichnet. Der Lotus ist auch ein Symbol des höchsten spirituellen Wissens. Die Schriften sagen auch, dass die Füße des Gurus das Reservoir allen spirituellen Wissens und die Quelle allen Segens sind. *Charana-kamala*.

Transformation. Freiheit. Guru-bhakti. Wir erweisen unserem Shri Guru unsere Ehrerbietung.

Jetzt möchte ich eure Aufmerksamkeit auf ein weiteres wunderschönes Sanskrit-Wort lenken.

Wenn dein Herz tiefe Hingabe empfindet, wozu neigt es dann auf ganz natürliche Weise?

Arpana.

Arpana bedeutet „Gabe“. Es bezeichnet auch den Akt des Darbringens dieser Gabe. Im Sanskrit hat dieses Wort auch die Bedeutung von „zurückgeben“ – und zwar mit einer bestimmten Absicht. Wir können *arpana* also als eine Gabe verstehen, die einer klaren Absicht und beständiger Hingabe entspringt.

Arpana ist in Indien ein integraler Bestandteil jeder Form von Verehrung. Es ist ein grundlegender Aspekt von *pujas*. Es ist ein entscheidendes Element von Feuerzeremonien – *havans* und *yajnas*. Während solch einem Verehrungsritual bringen die Brahmanen-Priester das *arpana*, die Opfergabe, in verschiedenen Formen dar. *Pushpa arpanam*, das Darbringen von Blumen. *Phala arpanam*, das Darbringen von Früchten. *Deepa arpanam*, das Darbringen von Licht. *Naivedya arpanam*, das Darbringen von Nahrung. *Namaskara arpanam*, das Darbringen von Ehrerbietung. *Mantra arpanam*, das Darbringen von heiligen Mantras. Die Liste ist noch lang. Es gibt so viele Arten von Gaben.

Im Herzen dieser heiligen Darbringungen – das, was sie antreibt und ihnen Kraft gibt – steht der innere Zustand oder die innere Haltung, der *bhava*, der das *arpana* erst zu dem macht, was es ist. *Arpana* bedeutet, unser Bestes darzubringen – Gott, unserem Guru, dem einen, in den wir unsere Liebe und unser Vertrauen gesetzt haben. Es ist der Ausdruck unseres höchsten Potenzials des Gebens, wodurch wir unseren Platz in den natürlichen Kreisläufen von Geben und Nehmen einnehmen.

Der *Rig Veda* lehrt, dass das Universum durch Geben erhalten wird und dass sich die göttliche Ordnung – *rita* – durch Geben manifestiert und in der Welt aufrechterhalten wird. *Rita*. Wir können das auf jeder Existenzebene sehen, vom Planeten selber bis zu den mikroskopisch kleinen und subatomaren Bereichen.

Eine Samenkapsel zum Beispiel lässt neues Leben nur ... nur wann entstehen? Nur wenn sie der Erde das wieder übergibt, woraus sie einst entstand, ihren Samen. Die Himmel öffnen sich, und die Meere und die Flüsse, die Seen und die Ströme erhalten ihr Wasser. Und diese geben es wiederum dem Himmel zurück, wenn das Wasser zu Regenwolken verdunstet.

Unausweichlich, unaufhaltsam gehen die natürlichen Kreisläufe von Geben und Nehmen weiter. Wir – als Menschen, als Nutznießer der Fülle der Erde und auch als Hüter ihres Wohlergehens, als Teil der Natur selbst – können wählen, in Harmonie mit den natürlichen Kreisläufen von Geben und Nehmen zu leben.

In diesem Gewahrsein, mit diesem Verständnis, in freudigem Annehmen unseres Platzes auf dieser Welt – und mit unserer Zustimmung dazu – erweisen wir unserem Shri Guru unsere Ehrerbietung.

Wir erinnern uns an

anugraha – die Gnade des Gurus,

kaya-kalpa – die Transformation unseres ganzen Wesens,

svantantrata – die Freiheit, die wir durch diese Transformation neu entdecken,

guru-bhakti – die Hingabe an den Guru, die aus dem Quell unseres Herzens

aufsteigt, und an

arpana – Geben.

Wir erweisen unserem Shri Guru unsere Ehrerbietung.

Jedes Mal, wenn ich den Satz *Sadgurunath Maharaj ki Jay* ausspreche, fühle ich, dass ich meinem Shri Guru meine Ehrerbietung erweise. Ich entbiete ihr meinen Gruß und meine Dankbarkeit, während ich sie mir in meinem Herzen sitzend vorstelle.

Diese Hindi-Wörter, die wir auf dem Siddha Yoga Weg so schätzen, bedeuten „Ehre sei dem wahren Guru“.

Lasst uns nun alle – mit großer Freiheit und Freude – unserem geliebten Shri Guru unsere Ehrerbietung erweisen, indem wir singen: „*Sadgurunath Maharaj ki Jay!*“



© 2021 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.